

Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.

Grundgesetz Artikel 14, Absatz 2

Liebe Aktionäre! Auch in der Krise sollten Sie auf eine satte Dividende pochen.



Gemessen am **stark gefallenem Börsenwert der DAX-30-Konzerne** von insgesamt nur noch 500 Milliarden Euro (Februar 2009) strichen die Aktionäre 2009 eine fette Dividende von 22 Milliarden Euro ein. Die Hälfte der Unternehmen kam den Berechnungen zufolge auf eine Dividendenrendite von vier und mehr Prozent. In der Finanzkrise könnten die Konzerne das Geld gut selber gebrauchen.

> Beispiel Allianz

Die Allianz war mit einer **Dividende von 1,6 Milliarden - 3,50 Euro je Aktie** – Spitzenreiter – und das trotz Verlusten von 2,4 Milliarden Euro. So gefährdet die beim Verkauf der Dresdner Bank vom Staat unterstützte Versicherung ihre Handlungsfähigkeit für die nächsten Jahre.

Das ist unverantwortlich, Herr Diekmann!

Liebe Vorstände! Machen Sie weiter wie bisher. Irren ist menschlich.

In der Autobranche sind bis zu **50.000 Arbeitsplätze bedroht**.

"Gibt es kein Kreditprogramm der Regierung für die Autozulieferer, gehen in den nächsten zwei Jahren bis zu 20 Prozent von ihnen in Konkurs", meint **Branchen-Experte Ferdinand Dudenhöffer**. Derzeit sind in der direkten Zulieferindustrie rund 350.000 Mitarbeiter beschäftigt. (Die Zeit, 04.05.2009)

> Beispiel Daimler

Laut **Daimler-Betriebsratschef Erich Klemm** ist die Finanzkrise nicht der alleinige Grund für den Absatz-Einbruch. Mercedes leide auch unter „**Fehlentscheidungen früherer Vorstände**, die nicht erkannt haben, wie wichtig das Umweltthema noch wird“. (Die Zeit, 31.10.2008)

Haben Sie verstanden, Herr Dr. Zetsche?



Liebe Anleger! Nutzen Sie die Möglichkeit zur Steuerflucht, solange es noch Steueroasen gibt.



Ex-Finanzminister Steinbrück (SPD) drohte Steueroasen mit der Kavallerie. Gleichzeitig sind **deutsche Banken tief ins Geschäft mit Steueroasen verstrickt**. Die Deutsche Bank, die Commerzbank und weitere hiesige Finanzinstitute unterhalten über ihre Tochtergesellschaften in Liechtenstein und der Schweiz Geschäftsbeziehungen zu mehr als 1600 Stiftungen und Trusts in fast allen Steuerparadiesen der Welt.

> Beispiel Commerzbank

Auf Nachfrage des Dachverbands der Kritischen Aktionäre räumte die Commerzbank bei der Hauptversammlung 2009 ihr weltweites Engagement in Steueroasen ein ("Heiße Spur ins Paradies", Joachim Wagner in Die Zeit, 03.09.2009). Nun muss auch die Deutsche Bank Farbe bekennen.

Ermittler der Bochumer Staatsanwaltschaft sagen: „90 Prozent der Stiftungen und Trusts in Steueroasen dienen der Steuerhinterziehung.“ (Zit. ebenda)

Legen Sie Ihre Karten auf den Tisch, Herr Dr. Ackermann!

Liebe Verbraucher! Kaufen Sie billigen Strom aus Atomkraft.

Der Atomkonsens, nachdem die ältesten AKW in den nächsten fünf Jahren abgeschaltet werden sollten, gilt nicht mehr. Bei der schwarz-gelben Regierung rennen die Energiekonzerne mit ihrer **Forderung nach Laufzeitverlängerung für AKW** offene Türen ein. **RWE-Boss Jürgen Großmann** hat die Bundesregierung aufgefordert, die Laufzeiten der deutschen Atomkraftwerke **auf insgesamt 80 Jahre** zu verlängern. „Baugleiche Reaktoren laufen in den Niederlanden, Frankreich oder Belgien 60 Jahre und mehr, in den USA sind jetzt sogar 80 Jahre im Gespräch“, sagte Großmann.

> Beispiel RWE und E.on

Gleichzeitig investieren RWE und E.on weiter in den **Ausbau der Risikotechnologie Atomkraft** und haben ein AKW-Gemeinschaftsunternehmen in Großbritannien gegründet. Dort wollen sie sechs AKW mit insgesamt sechs Gigawatt Leistung bauen.



Foto: M. Schulze von Glaßer

Wohin mit dem Atommüll, Herr Dr. Großmann?

Unternehmen sind gegenüber Mitarbeitern, Vertragspartnern, an Nachhaltigkeit orientierten Anlegern und der Natur zum sozial- und umweltverträglichen Betrieb verpflichtet.

Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre, www.kritischeaktionaere.de

Spendenkonto: Sparkasse KölnBonn, Kto.-Nr. 896 22 92, BLZ 370 501 98

